

# Massennot und Christentum

Allerhand Auseinandersetzungen über Proletariennot, Nächstenliebe, Christenpflicht, Notverordnungen, Feindesliebe, Klassenjustiz und andere interessante Fragen

Von Alfred Schrapel, Dresden

Man kann auch heute noch ein „berühmter“ oder berühmter Mann ganz wider Willen werden. Freilich als Kommunist gibt dabei nichts zu verdienen. Immerhin, man wird berühmt. Und da wir Kommunisten es als unabwendbaren Grundgesetz ansehen, vor aller Öffentlichkeit auch Selbstkritik zu üben, so kann und muß ich hier stehen, daß ich mir auf meine Berühmtheit wenig wenig einbilde. Auf eine Attade der Reaktion im Stadtparlament, durch die man die Ausprüche über den Fürsorgeetat und die kommunistischen Anträge auf Erhöhung mehrerer für die Proletarier wichtiger Positionen abwürgen wollte, wendete ich mich gegen den Schlusssatz. Infolge dem im Stenogramm nicht verzeichneten höhnischen Zwischenruf fiel dann jener von der bürgerlichen Presse in alle Welt posante Ausspruch: „Wo bleibt denn euer verfluchtes Christentum?“ Die Beschwerdestelle der Deutschnationalen rief den Rabi und die Disziplinarbehörde an und die Klassenjustiz verurteilte mich wegen Gotteslästerung und Verächtlichmachung der Kirche zu 200 Mark Geldstrafe, zahlbar in Raten zu je 50 Mark. Die Schulbehörde hatte vorzüglich einen Vertreter zur Verhandlung geschickt. Die „Feindesliebe“ darf triumphieren, Berufung ist eingelegt.

Der ganze Prozeß ist nur ein winziger Kitzel in der Schlammflut des notverordneten Massenelends. Und nur in diesem Zusammenhange kommt ihm überhaupt eine allerdings symptomatische Bedeutung zu.

Der Ausspruch fiel nicht im Kampfe gegen die Kulturreaktion, sondern im Kampfe gegen die Sozialreaktion.

Und so war es richtig, daß der Verband proletarischer Freidenker ihn zum Anlaß nahm, um durch Stellung des Themas: „Massenelend und Christentum“ darzulegen, daß der proletarische Freidenker nicht als bürgerlicher Monist oder revisionistischer Feuerbestattungsengel theoretisierenden Denksport zu betreiben, sondern daß er sein freies, wissenschaftliches Denken in den Dienst des Klassenkampfes, der revolutionären Befreiung seiner Klasse zu stellen hat.

Das sprach auch aus dem Verlauf der beiden Massenversammlungen bei Hollands und im Keglerheim, obwohl kein einziger bürgerlicher oder sozialdemokratischer „Freidenker“ den Weg zu der Auseinandersetzung mit den Vertretern der protestantischen und katholischen Kirche gefunden hatte. Und damit komme ich zu einem charakteristischen Merkmale der Versammlungen. Im Keim stellte die Kirche fast die Hälfte der Besucher, in Altschladt etwa ein Viertel. Beide Versammlungen waren brechend voll. Geistliche beider Konfessionen zahlreich anwesend. Die Disziplin der Proleten, die in drangvoll höchster Enge bis nach Mitternacht, meist stehend, aushielten, trotz fast unerträglich hoher Feuchtigkeit der kirchlichen Debatter musterhaft, was sogar die Gegner anerkannten. Warum stellten sie sich zur Aussprache, nachdem sie solche Versammlungen bisher wie das höllische Feuer gemieden hatten?

Wie in den Tagen der Revolution erkennen sie die Gewitterwolken am politischen Himmel. Gewiß, sie waren eingeladen. Aber ohne diese Wolken hätten

sie sich nicht aus ihrem Parterresessel gerührt. Trotz des Schutzes ihres allmächtigen Gottes halten sie das Verben und die immer mehr ins Kochen geratende Volksseele für nötig. Zittern sie, wie die SPD vor Hitler? Keineswegs. Aber das Gespenst des Kommunismus geht um, und vor Gespenstern und Geistern hat ja jeder gute Christ pflichtgemäß ein Grausen. Man sieht immer klarer, daß die Entscheidung zwischen Kapital und Arbeit näher rückt, wie der gefesselte Arm des Proletariats sich hebt, an den Ketten reiht. Und die Kettenglieder sind vom Kapital durch die Notverordnungen angefeilt. Und so kommt man, ehe man geholt wird.

## Massenelend, Christentum!

Zahlen reden eine deutliche Sprache. Hunderttausend Erwerbslose in Dresden. Ein Drittel und mehr ohne Arbeit, ohne genügend Brot. Es wandert jenseits des Ozeans das Getreide in die Oesen. (Unser täglich Brot gib uns heute!) Keine Kohle, kein Winterrod. (Sehet die Villen auf dem Felde, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen und euer himmlischer Vater ernähret sie doch!) 2465 Millionen in Deutschland! (Ich glaube, daß mich Gott reichlich und täglich versorget!) Die Millionärsteuer von den Christen und Nazis abgelehnt. 757 Millionen für das Heer, 50 Millionen für den Panzerkrieg, 43 Millionen für Luftflotte, 95 Millionen für Munition. (Du sollst nicht töten!)

Dreieinigkeit, Jungfrauengeburt, Anrechtspflicht und Demut lehnt der proletarische Freidenker ab. Feindesliebe läßt der Revolutionär nur nach dem Rezept der christlichen Klassenjustiz. Was bleibt übrig? Die Nächstenliebe! Zahlen zeigen, wie sie der Kapitalismus läßt.

Der aufgeklärte Prolet kennt nur eine Nächstenliebe und die heißt, Sozialismus, Kommunismus.

Ritter, hört die Signale, auf zum letzten Gefecht, die Internationale erkämpft das Menschenrecht! Das die Grundgedanken des Referates.

Und nun die Gegner: Zuerst der christliche Parlamentarier (Landtagsabgeordneter Vogt, RP): Man könne vom Christentum nicht alles verlangen und niemand, auch nicht Brüning, für die Zustände verantwortlich machen, das liege an den Abhängigkeiten. Die Kirche billige weder Riesengehälter noch die Vernichtung der Baumwollenernte. Den Geist der Raskaler müsse man bekämpfen, der alle Herzen bedrohe. Man denke an die soziale Botschaft von Stockholm, an die Innere Mission, die Anregung der Gleichheit sei von christlicher Seite ausgegangen. Man müsse sich wieder im Glauben an Gott zusammensuchen.

So der Vertreter der Schmetzerindustrie, der Raskaler im großen, der schärfsten Kapitalblutart.

Pater Auenmüller macht Gott zum Oberkapitalisten, ihm als Schöpfer gehört alles Eigentum (nur hat er es etwas ungleichmäßig ausgeliehen). Das Christentum ist ihm die Lösung, die höchste Einheit der Willen Gottes, die Gottesherrschaft sei tabula rasa proklamieren. Erst liebe Gott, dann denken Nächsten. Mit erhobener Faust droht er dem „elenden Menschen“ und verflucht dabei das Elend der Menschen.

Und nun ein jugendlich blondes Kaplan. Das solle man nicht „hören“. Er habe nur 150 Mark. Das sei tauschbar. (Das betonten überhaupt alle Redner.) Schließen sich der ewig vom Weib getrennte Kaplan ins Gefüge des Was kann man als Referent ihm anders raten, als zu helfen?

Sein Kollege Schmidt von der katholischen Kirche erwidert den Reigen im Keglerheim. Er ist auch „arm“ wie eine Maus, zahlt auch keine Kirchensteuer. (Kein Freidenker hat ihn dazu.) Gleich 2400 Mark hat seine Gemeinde für Mittel ausgegeben (man vergleiche die Rauchhaken oben). Hoffentlich bringe er sein Paradiespferd, einen Kommunisten, der bei ihm habe kirchlich trauen lassen. Name wird natürlich geschwiegen. Er verlangt, zu beweisen, daß es keinen Gottesbeweis für das Dasein Gottes gibt er seinerseits keine Beweise.

Der Zentrum-Stadtvorordnete Müller will gefolgt sein, weil er so müllig war, zu erscheinen. Er betont, daß das zuerst Arbeiterhughese und Streikrecht gefordert haben. Gibt aber zu sagen, daß ausgerechnet sein Kasper diese hinweggediffert. Warum Aufhebung der Notverordnungen enthalten doch manches Gute. Er empfiehlt religiöses Christentum als wahrhaftig geistig Brüning's Brutalblutart gegen das Proletariat dazu.

Zwei weitere Geistliche (Fischer und Schulze) treten auf und werden, der zweite eifernd. Das Christentum könne die Schwächen der Menschen nicht verantwortlich gemacht werden. Sein Siegeszug sei da, der des Kommunismus müsse erweisen werden. Solange der Sozialismus mit dem Atheismus gepaart sei, könne die Kirche nicht mitgehen. Das Christentum ist ihm die neue Gerechtigkeit. Durch das Christentum auch der neue Frühling kommen. Summa summarum:

Worte statt Kuweneg, himmlische Hoffnungen statt Krast

Alles vergessen und nichts dazu gelernt. Aber das „Helfende Kommunismus“ läßt sich nicht mit Weidenaus und Fabeln hängen. Wo ist der Arm eines Dieners Gottes, der den launen Gummiknäuel aufhält, wo die kirchliche Prozedur (die für den Lärm durch Brüning nicht verboten), mit den Transparenzen gegen Lohn- und Unterstellungstaue. Wo der Bezirk über den Staat den Kirchen gezahlten Gelder aus den Taschen der Gottlosen? Wo nur die Forderung auf Aufhebung Gotteslästerungsparagrafen, der Kampf gegen die Klassenjustiz (trächt euch selber nicht, meine Lieben!). Was hat Gott der Liebe für ein Interesse an Panzerkriegern?

Alle diese Fragen blieben ohne Antwort und werden Antwort von dieser Seite bleiben. Und so wird sie das Proletariat selber beantworten müssen, vom freien Denken zur freirenden Tat schreitend.

Weitere Auseinandersetzungen finden in Lohau und Bismarck in den nächsten Tagen statt.

Gebe hiermit der geehrten Einwohnerschaft die

### Eröffnung einer Roßfleischerie

bekannt

Kochfleisch ..... Pfund 50 A  
Gießfleisch ..... Pfund 60 A  
Dresder ..... Pfund von 80 A an  
Wurst ..... Pfund von 15 bis 20 A  
Sämtliche Wurstsorten sind in Schweinefleisch verarbeitet

Um günstigen Zuspruch bitten

Willy Fischer u. Fran

**Dresden - Laubegast**

Altenhainstraße 15, im Hofe rechts - Tel. F 91020

Besucht alle die beliebtesten

### Volks-Lichtspiele Pirna-Copitz

Das Theater d. gut. Programme bei klein. Preis

Freitag bis Sonntag der Millionen-Drohfilm

### Wolga - Wolga

Das Heldendrama Wolga-Piraten Steaks Rasin Der Held und Liebhaber des russischen Volkes.

**Abonniert die Arbeiterstimme!**

**Neue Mandeln**  
süß und bitter  
Pfund 130 Pfennig

**Neue Mandeln**  
süß und bitter  
handverlesene, staubschalen- und bruchfrei  
Pfund 150 Pfennig

**Prima Zitronat**  
Pfund 95 Pfennig

**Sultania-Rosinen**  
Pfund von 40 Pfennig an

**Alterfeinste goldhelle Sultania Rosinen**  
Pfund 80 Pfennig

7% Rückvergütung!

H. Köper, Freital 2

Kleiderschrank, Vertiko, Scherenschnitt, Büfett, Anzuchtisch, Küchenschrank, Küchenbänke, Sofa, Chaiselongue, Bettstelle m. Matr., Nachtschränken, Spiegel, Wäschekommod, m. Marmorpl., Spiegel-Nachtschränken, Tische, Stühle, Federbetten verkauft **Palmstr. 31, part.** Eventuell Teilzahlung

### Litobleute, Genossen!

Der Buch- und Zeitschriftenvertrieb **Sachsen** befindet sich **Dresden-A., Rosenstraße 78, Kth. 1**

### Imperial-Theater

Freital-Deuben, am Rathaus

Ab Freitag bis einschließlich Montag

### Die Sensation für Freital!

**Ernst Rückerts**  
persönliches Auftreten i. seinem Film

### Ich hatte einst ein schönes Vaterland

Tgl. 18.20 u. 20.30 Uhr. Jugendliche haben Zutritt

Es wird höf. gebet., mögl. die erste Vorstellung zu besuchen. Autogramme werden gegeben

Sonntag nachmittag 15 Uhr Jugendvorstellung

### Dein Weg

zum Wissen muß führen über die Literatur, Wissen ist Macht!

### Führt Dich

etwa das bürgerliche Buch diesen Weg? Nein! Willst Du Dir Wissen verschaffen, so besorg Dir marxistische Bücher, Geh zur Arbeiter-Buchhandlg. **Rosenstraße 76 Hinterhaus I.**

NUR FREITAG!

### FREITAG SPAR-ANGEBOT

### Damen-Schirm

16teilig, moderner Griff, blau od. braun gemusterte Kunstseide wie Abbildungen.

# 3<sup>75</sup>

nur

**Fehlerfreie Ware!**

### HERMANN TIETZ

## 7 Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte u. Beamte in der Oberlausitz 7

<p><b>Gröhrsdorf</b></p> <p><b>Fisch- und Grünwaren</b> Max Gemser, Bischofswerdaer Str. 252 40755</p> <p><b>Stadtapotheke u. Drogeriehandlung</b> Bahnhofstraße 86 d 40756 Eierersatz für alle Krankefälle</p> <p>Referenziert Nr. 21</p> <p>40757</p> <p><b>Trinkt Groöhrsdorfer Biere</b></p> <p>40758</p> <p>Wäsche, Strümpfe, Wollwaren Alfred Rühbach, Mühlstraße 253 D 41054</p> <p>Broi-u. Feinbäckerei Franz Schöne, Dlamarktstraße 229 41053</p> <p>Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone, Schallplatten, Rep.-Arb., R. Rausch 41052</p>	<p><b>Seithennersdorf</b></p> <p><b>Hotel Kreisdam</b></p> <p>41050</p> <p>Saal - Vereinszimmer - Kegelbahn für Veranstaltungen bestens empfohlen ff. Biere und Speisen Ruf 4271</p> <p>Paul Mende, Leubersdorfer Straße 2 41051</p> <p><b>Restaurant zur Kanone</b></p> <p>Restaurantsch. 2/ Vereinszimmer, gutgelegte Biere 41051</p> <p><b>Radio-Apparate und Einzelteile</b> Ad. Richter, Albertstraße 7</p> <p><b>Steinigtwolmsdorf</b></p> <p>Referenziert</p> <p>Gartenbaubetrieb Hindere, Gartengebietung Dito Thomas 41056</p> <p><b>Gasthaus Waldhaus</b> Zur Einkehr bestens empfohlen Adolf Wagner, Nr. 310 41053</p>	<p><b>Putzkau</b></p> <p><b>Better &amp; Partner</b> Motor- und Fahrrad-, Nähmaschinen, Rundumfanlagen 40751</p> <p><b>Trinkt H. Radeberger Biere von der Brauerei Putzkau</b></p> <p>40752</p> <p><b>Emil Schenrich</b> empf. sein Schuhgeschäft u. Reparaturwerkstatt <b>Rieder-Putzkau</b> 40755</p> <p>Broi-, Schreib- u. Feinbäckerei Paul Rober Nr. 69 41054</p> <p><b>Eibau</b></p> <p><b>Spedition W. Wünsche</b> 41042/ und Kohlenhandlung</p> <p><b>Gericht-Kreisdam</b> Gutgelegte Biere - Vereinszimmer 41053 - W. Zschuppe, Hauptstraße</p> <p><b>Markersdorf</b></p> <p>Resh. Materialwaren Walter Lorenz 41148 - No. 59</p> <p><b>Adolf Piegert</b> Motor-Fahrräd., Nähmaschinen, nachbldg. Reparatur -N. 9</p>	<p><b>Ringenhain</b></p> <p><b>Fahrradhandlung Ernst Köhler Nr. 29</b> Reparatur - Mark-Räder von RM 80.- 41051</p> <p><b>Lichtenberg</b></p> <p>41050</p> <p><b>Lebensmittelgeschäft</b> Frida Pötschke, Nr. 41 41050</p> <p><b>Broi-, Weiß- und Feinbäckerei W. Heffter, Nr. 122</b></p> <p><b>Oppach</b></p> <p>41055</p> <p>Fleischeri u. Gastwirtsch. zum Fachberg Herbert Schalte</p> <p><b>Kohlenhandlung KURT TUREK</b> Lindenbergstraße 85 41056</p>
---	---	--	---